

Albrecht Bühler Baum und Garten

Auf der Jagd nach dem „Mammut“

Zuverlässigkeit und Kommunikationssicherheit waren während der Eiszeit für eine erfolgreiche Mammutjagd notwendig. Auch wenn das Vernachlässigen dieser Regeln bei der Jagd nach Aufträgen nicht mehr das Leben kostet, für Albrecht Bühler, Geschäftsführer von „Baum und Garten“ in Nürtingen, bleiben sie Voraussetzung für wachsenden Geschäftserfolg.

Für unsere Vorväter galt: Wer sich während der Mammutjagd nicht auf seine Jagdgefährten und deren Kommunikationsfähigkeit verlassen konnte, musste den Ernstfall schlimmstenfalls mit dem Leben bezahlen. Der Nürtinger Unternehmer Albrecht Bühler nutzt das drastische Bild aus der Frühzeit menschlicher Entwicklung, um zu kommunizieren: In erfolgreichen Unternehmen muss man sich aufeinander verlassen können und sich sicher verständigen, um gemeinsam zum Erfolg zu kommen. Und damit es auch jeder versteht: die erfolgreichsten dürfen das T-Shirt mit dem Mammut überstreifen – quasi als zeitgemäßes Sinnbild für den erlegten Großsäuger.

Die Größe seines „Stammes“, wie der Schwabe die Mitarbeiterschaft von „Baum und Garten“ liebevoll nennt, liegt zurzeit bei 35 Personen, darunter vier Auszubildende und vier Praktikanten. Die Zahl der ehemaligen „Stammesmitglieder“ ist um ein Vielfaches größer. Seit „Baum und Garten“ im Jahr 2000 als Ausbildungsbetrieb anerkannt wurde, haben fünf Auszubildende ihren Abschluss erreicht, rund 20 Praktikanten ha-

ben für jeweils drei bis sechs Monate das Team verstärkt. Viele Facharbeiter haben seit Gründung des Betriebes im Jahre 1995 die Meister- oder Technikerschule besucht, sich selbstständig gemacht oder sind wieder zurückgekehrt – entlassen hat Bühler bisher nur wenige.

Für klare Linien sorgen

Wenn das notwendig sein sollte, ist Bühler allerdings konsequent. „Viele Unternehmer trauen sich nicht, einem Mitarbei-

VIER WICHTIGE GRUNDSÄTZE BEI BÜHLER

- Der Chef muss klare Ziele und Leitlinien festlegen
- Die Mitarbeiter in jeder Ebene haben Verantwortung
- Die Mitarbeiter müssen Aufgaben entsprechend ihren Fähigkeiten und Erfahrungen erledigen dürfen
- Die Mitarbeiter müssen Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten haben



„Wir jagen das Mammut“ – Leitspruch von Baum und Garten, den es in der Firma auch auf T-Shirts gibt.



**Albrecht Bühler,
Nürtingen**

BETRIEBSDATEN

- **Firmengründung:** 1995
- **Gesellschaftsform:** Einzelunternehmen
- **Geschäftsführer:** Albrecht Bühler
- **Umsatz:** ca. 1,0 Mio.€ (2005), ca. 1,3 Mio.€ (2006 geplant)
- **Betriebsmittellohn:** 36 €
- **Mitarbeiter:** 35, darunter 5 Ingenieure, 3 Techniker, 2 Meister, 5 Fachagrarwirte Baumpflege, 7 Gesellen und 4 Auszubildende, 4 Praktikanten (Frauenanteil 25 %, 75% 30 Jahre und jünger)
- **Tätigkeitsfelder:** Hausgarten (60 %), Gartenpflege (20 %), Baumpflege (20 %)
- **Maschinenpark:** 7 Lkw, 3 Erdbaumaschinen, 1 Schließing-Holzhackler
- **Mitgliedschaften:** VGL Baden-Württemberg, Netzwerk Gärten
- **EDV-Lösung:** Galand, Michael Ziegler, Mössingen

ter, der nicht oder nicht mehr ins Team passt, zu kündigen“, sagt der Fachagrarwirt. Während der Probezeit sollen Arbeitnehmer und Arbeitgeber feststellen, ob die Zusammenarbeit funktioniert. Doch selbst wenn sich hier erste Probleme zeigen, ziehen Arbeitgeber selten die Konsequenzen. Wer es versäumt, sich zu trennen, solange es für beide Seiten noch problemlos funktioniert, hat es anschließend umso schwerer.

Und so arbeiten in unzähligen Betrieben Menschen, die sich nicht (mehr) wohlfühlen, ihre Arbeit lustlos und unzuverlässig erledigen und wenig kommunizieren. Das gefährdet den Jagd-, also den Geschäftserfolg. „Wenn ich merke, dass eine Person die Abläufe im Betrieb nicht unterstützt, ist es

mein Job als Unternehmer, die Entscheidung zu treffen, ob ich so arbeiten möchte oder nicht.“

Jeder Stamm ist nur so gut wie seine Führung. Bühler sieht seine Aufgabe darin, eine Antwort auf die Frage zu geben „Was brauchen Menschen, damit sie sich bei „Baum und Garten“ aufgehoben fühlen?“. Seiner Ansicht nach sind das vor allem zwei Dinge: Eigenverantwortung und Entwicklungsmöglichkeiten.

Oberste Pflicht des Chefs ist es, eine klare Linie vorzugeben – sozusagen die Leitplanken, innerhalb derer sich jeder Mitarbeiter bewegen kann. Der nächste Schritt ist, sicherzustellen, dass die Mitarbeiter auf jeder Ebene Verantwortung haben – vom Azubi bis hin zum Meister. Auch hier zählt Kon-

sequenz. „Wenn ich delegiere, muss ich dem Mitarbeiter die Freiheit lassen, die Aufgabe so zu erledigen, wie es ihm entspricht, sonst bin ich als Chef der begrenzende Faktor.“ Ebenfalls Sache des Unternehmers ist es, seinen Mitarbeitern Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Dazu gehören bei Bühler Seminare, die Chance, den Führerschein oder den A-Kurs in Seilklettertechnik zu machen, aber auch die Gelegenheit, selbstständige Entscheidungen zu treffen. „Wenn die Leute bei mir weggehen, müssen sie beruflich und persönlich an einer anderen Stelle stehen als zu dem Zeitpunkt, an dem sie gekommen sind“, erklärt Bühler. Dass es sich dabei möglichst um eine positive Entwicklung handelt, versteht sich von selbst.

Arbeitsverhältnis als Weggemeinschaft

Im Gegensatz zu vielen Kollegen hat Bühler mit einer regen Fluktuation bei Mitarbeitern kein Problem. Bei „Baum und Garten“ finden sich langjährig Tätige, kurzfristig Angestellte, Auszubildende, die vor dem Studium eine Lehre machen wollen, Praktikanten, Neueinsteiger und Wiederkehrer. „Fluktuation ist etwas völlig Normales“, sagt Bühler. „Arbeitsbeziehungen sind Weggemeinschaften auf Zeit, wobei man natürlich hofft, dass man mit manchen Menschen länger zusammenarbeiten kann und

wird.“ Viel wichtiger als die Dauer ist für Bühler die Qualität dieser Weggemeinschaften. Geben und Nehmen muss sich während der gemeinsamen Zeit die Waage halten – egal, ob es sich um einen Praktikanten, einen Auszubildenden, einen Facharbeiter oder einen Meister handelt. Das ausgeglichene Geben und Nehmen funktioniert in der Regel mit klaren Anforderungen an die Person und einem gehörigen Vertrauensvor-

ZITAT

Desmond Morris, Zoologe, Verhaltensforscher („Der nackte Affe“)

„Es scheint mir, dass wir bei der Planung zukünftiger Arbeitsvorgänge unbedingt versuchen müssen, den Arbeitenden ein jagdähnliches Erlebnis zu vermitteln ...“

Desmond Morris: Der Mensch, mit dem wir leben. Ein Handbuch unseres Verhaltens. München 1981.



Albrecht Bühler



Geich bei der ersten Teilnahme an der Gardenlife in Reutlingen wurde die Firma mit dem 3. Platz für die Standgestaltung ausgezeichnet



Die Anlage und Pflege aufwändiger Gartenanlagen gehören zum Kernprogramm von „Baum und Garten“

schluss von Seiten des Chefs. „Klappt es nicht, muss ich eine Grenze ziehen“, meint Bühler pragmatisch. Diese kann von einem klärenden Gespräch bis zur Trennung reichen.

Bei aller Konsequenz ist es dem Unternehmer allerdings wichtig, respektvoll mit Menschen umzugehen. „Ich habe kein Recht, die Persönlichkeit eines Menschen zu verändern.“ Auch wer den Anforderungen des Betriebes nicht genügt, ist in aller Regel ein netter, kompetenter Mensch, der sich le-

diglich in diesem Job und diesem Umfeld nicht wohlfühlt. Ein Mensch, der Mammut lieber mit einem anderen Team jagen möchte. Oder der keine Mammut erlegen will, sondern andere Tätigkeiten bevorzugt.

Die Faktoren, die für eine gelungene Jagd notwendig sind, sieht Bühler auch im Umgang mit Kunden als wesentlich an. „Zuverlässigkeit und Kommunikationssicherheit sind in jeder Beziehung wichtig. Wir unterscheiden uns von 70 % unserer Mitbewerber dadurch, dass wir unseren Kunden sagen: Mit uns kannst du auf Mammutjagd gehen.“ Stimmen Zuverlässigkeit und Kommunikation, ist der Preis für den Kunden nicht der entscheidende Punkt. „Zum ausschlaggebenden Kriterium wird der Preis allerdings dann, wenn der Kunde sich nicht gut aufgehoben fühlt.“

Susanne Wannags,
Fürstenfeldbruck,
Bilder: Baum und Garten

KONTAKT



Albrecht Bühler Baum und Garten,
Hindenburgstr. 67, 72622 Nürtingen,
Telefon 0 70 22/3 60 60, Fax 3 72 70,
info@baum-und-garten.de
www.baum-und-garten.de

AUSBILDUNG BEI „BAUM UND GARTEN“

Gut ausgebildeter Nachwuchs im Garten- und Landschaftsbau ist Albrecht Bühler ein besonderes Anliegen. Dabei ist sein Interesse weniger, Fachkräfte für den eigenen Betrieb auszubilden. Von jungen, motivierten Leuten profitiert ein Unternehmen, egal, ob daraus eine lange Beziehung wird oder es eine Zusammenarbeit auf Zeit ist. Ob Hauptschüler, Realschüler oder Gymnasiasten – wichtig ist für Bühler eines: „Die jungen Leute müssen mitdenken“. Nachfolgend berichten ehemalige Azubis und Praktikanten von ihrer Arbeit bei „Baum und Garten“.



„Eigentlich wollte ich direkt nach der Schule studieren. Nach einem Praktikum bei Albrecht Bühler entschloss ich mich dann doch zu einer Lehre. Frisch von der Schule und kaum eine Ahnung vom richtigen Leben – da hilft es, in einem Betrieb zu lernen, der durch Fordern fördert, der früh Verantwortung überträgt und somit das Selbstbewusstsein stärkt. Positive Kritik, ernst genommen werden und den Mund aufmachen dürfen – all das hilft, die Angst vor Inkompetenz zu überwinden, Umsicht zu lernen im Umgang mit großen Maschinen und großen Aufgaben. Inzwischen studiere ich – nach einem Abschluss von 1,45 in der Gehilfenprüfung – im 6. Semester Landschaftsarchitektur und mache bis Februar 2007 mein Praxissemester bei 'Baum und Garten'. Auch hier werde ich gefordert und gefördert. Das macht die Ausbildung und Arbeit in diesem Betrieb so besonders.“

Veronika Stockmeyer, ehemalige Auszubildende



„Von Mai bis September 2006 absolvierte ich bei 'Baum und Garten' mein Vorpraktikum für den Studiengang Landschaftsarchitektur BA. Während dieser Zeit konnte ich in den verschiedensten Aufgabenbereichen arbeiten: Baumpflege, Mauerbau, Teichbau, Belagsarbeiten, Pflanzungen, Pflege – um nur einige Bereiche zu nennen. Dadurch

bekam ich in relativ kurzer Zeit sehr viel praktisches sowie theoretisches Wissen vermittelt, das auch später im Studium relevant sein wird. Einen großen Teil zum Erfolg meines Praktikums haben meine Arbeitskollegen beigetragen, die mich sofort ins 'Bühler-Team' aufnahmen, mir stets Auskunft gaben und mir so manche Arbeitstechniken beibrachten. Einige von ihnen sind ehemalige Landschaftsarchitekturstudenten und konnten mir auch für mein Studium allerhand Ratschläge geben. Alles in allem betrachtet war das Praktikum ein voller Erfolg!“

Matthias Gilg, ehemaliger Praktikant



„Im Betrieb 'Bühler Baum und Garten' wird bei der Ausbildung der Lehrlinge zusätzlich zum eigentlichen Ausbildungsstoff sehr viel Wert auf die persönliche Weiterentwicklung der einzelnen Personen gelegt. Früh bekommt man als Auszubildender verantwortungsvolle Aufgaben übertragen, die es dann zu bewältigen gilt. Es waren für mich Auf-

gaben, an denen ich gewachsen bin; Aufgaben, die mich im Beruf und auch außerhalb weitergebracht haben. Entscheidend dafür, meine Ausbildung bei 'Baum und Garten' zu machen, war ganz klar die harmonische Stimmung innerhalb des gesamten Betriebes. Eine optimale Ausstattung an persönlicher Arbeitskleidung und Werkzeug sorgen für gute Arbeitsbedingungen sowie eine große Identifikation aller Angestellten mit dem Betrieb. Im Sommer habe ich die Ausbildung nach drei erfolgreichen Jahren mit einem Notendurchschnitt von 1,8 abgeschlossen.“

Daniel Mayr, Landschaftsgärtner bei „Baum und Garten“